



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.**

Statistik

**Zedlitz-Neukirch, Leopold von**

**Berlin, 1828**

Aus dem Thierreich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

s. f. erwähnt, die letztere im Wasser-Tableau bei den einzelnen Flüssen angeführt, auch beziehet sich eine der Hilfsanstalten des Handels darauf. Noch ist die Dampfschiffahrt anzuführen, welche im Frühjahr 1827 durch 2 reguläre, zwischen Rotterdam und Mainz zweimal wöchentlich fahrende Dampfböte eingerichtet ist, (sie heißen der Friedrich Wilhelm und die Concordia). Sie wurden auf Aktien gebaut, sind prächtig ausgestattet, und sollen trotz dem, daß die Preise ziemlich hochgestellt sind und in diesem Sommer eine große Menge Reisende sich ihrer bedienten, nur ziemliche Geschäfte machen; beide Böte hatten 1827 in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober 14,000 Passagiere am Bord; außerdem brachten sie im Ganzen 52,887 Ctr. stromauf- und 17,805 Ctr. stromabwärts. Eine ältere Dampfschiffahrt als die eben erwähnte, ist die von Stettin auf der Oder und durch das Haff nach Swinemünde. Das Boot heißt Elisabeth, Kronprinzessin von Preußen, und gehört zwei Stettiner Kaufleuten. Die projektirte Dampfschiffahrt auf der Elbe ist nicht zu Stande gekommen. Im Ganzen besaß der Staat 1819 7060 Fracht-Fahrzeuge aller Art, die zusammen 153,750 Lasten trugen und mit 19,189 Mann besetzt waren.

#### Erzeugnisse der Kunst.

Die Kunsterzeugnisse lassen sich am besten nach dem Stoffe rubriziren, aus denen sie angefertigt werden. Unter denen, die das Thierreich liefert, nehmen die Wollfabriken den ersten Rang ein. Die Lächer, mit deren Anfertigung 1826 noch 15—16,000 Stühle beschäftigt waren, von den ordinairsten bis zu den feinsten Sorten, fabriziren am meisten die Provinzen Niederrhein, Schlessien, Brandenburg, Pommern und Sachsen. Im Jahre 1824 nahm in Aachen die Fabrikation der leichten Lächer für die Levante zu; in Eupen, Lennep, Elberfeld, Barmen, Montjoie, Burtscheid und Malmédi sind nach wie vor die großen Fabriken in regem Betriebe. In Schle-

sien hat zu Neurode, Lauban und fast allen andern kleinen Städten die Fabrikation sehr abgenommen, aber in Liegnitz ist die große Ruffersche Fabrik in alter Thätigkeit, und in Grüneberg herrscht in der eigenen Fabrikation, wie in der Appretur fremder hierher gebrachter Tücher lebhafter Verkehr, in Sagan macht besonders die Klossesche Fabrik ein seit 1822 etablirtes Haus, und auch in Görlitz und in Goldberg machen noch einige Fabrikanten bedeutende Geschäfte. In der Provinz Brandenburg waren 1822 zu Berlin 706 Stühle im Gange. Auch Neu-Ruppin liefert viele und gute Tücher. Im Reg. Bez. Frankfurt, Prov. Brandenburg, zieht mit vollem Rechte die aus 3 besondern Anlagen bestehende und 780 Arbeiter, die wöchentlich 1800 Thlr. Arbeitslohn erhalten, beschäftigende Bussesche Tuchfabrik in Luckenwalde die Aufmerksamkeit auf sich. Sie verfertigt viele und schöne Tücher bis zu einer Feinheit zu 8 Thlr. die Elle. In den 3 letzten Jahren wurden im Durchschnitt in diesem Regierungsbezirk jährlich 7000 Stück gefertigt, wozu Züllichau, Luckenwalde, Guben und Cottbus, auch Dahme, Schwiebus und Fürstenwalde viel beitrugen.

In dem Reg. Bez. Köslin betrug die im Jahre 1824 verfertigten Tücher 559,320 Ellen. In der Provinz Sachsen steht Burg in der Tuchfabrikation oben an, in 80 Werkstätten verfertigen über 1200 Arbeiter jährlich für beinahe 400,000 Thlr. Tücher, oder gegen 22,000 Stücke mittelfein, auch ordinair. Im Kreise Liebenwerde ist die mit großen Spinnmaschinen versehene Fabrik zu Mückenberg. Wittenberg hatte 1823 1040 Stück, und 1824 1138 Stück geliefert. Aus dem Reg. Bez. Posen und Bromberg gingen 1824 große Quantitäten Tücher aus Samotschin, Czarnikau und Chodzesen nach England. In Zduny, Wojanowe, Frauastadt, Rawitsch, Lissa, Brätz, Birnbaum u. s. w. wurden viel fabrizirt. Wollene Zeuge, als: Flanell, Serge, Kamelotte, Kasch u. s. w., werden besonders in Sachsen zu Zeitz, Bleicherode, Ascherleben, Quedlinburg, Mühlhausen, Kalbe (1821 4126

Stück Frieß), Halberstadt und Salzwedel gefertigt. In Zeitz beschäftigt die Albrechtsche Fabrik 500 Arbeiter, sie liefert Merino's und Shawls; in Eilenburg verfertigt man auch Merino's, Bombassins und Flanelle. Teppiche werden in Berlin, Breslau, Poppelsdorf (bei Edln) verfertigt. Kattune weben die böhmischen Kolonisten in Rixsdorf und Nowawes allein auf 200 Stühlen. Rasche werden viel in Langensalze, Etamine in Mühlhausen gemacht, auch in Schlessien zu Habelschwerd, Landeck, Brieg u. s. w.; in Brandenburg zu Berlin, Potsdam, Fürstenwalde, Briesen; in Pommern zu Stettin, Stargard, Garz, Stolpe, Köslin, Colberg und Pasewalk. Wollene Strümpfe, Bänder und Decken werden im Ganzen viel weniger als sonst verfertigt, die ansehnlichsten Manufakturen dieser Art besitzt noch die Provinz Jülich=Cleve=Berg, als in Barmen, Elberfeld, Edln, Crefeld, Düren u. s. w. Sonst blühten sie auch in Schlessien und Sachsen; in der erstern Provinz wurden noch in Brieg (1822 15,000 Paar Strümpfe), Reichenbach und Umgegend, in der letztern aber in Erfurt, Halle, Magdeburg, Mühlhausen, Merseburg, Kalbe und Quedlinburg viel fabrizirt. In den Ausstellungen im Jahre 1822 erhielten die Fabrikanten Knetemeyer aus Cupen, Busse aus Luckenwalde, 1827 aber Ibels aus Aachen, Baumthal aus Kenney, Kelleter und Hofelt aus Aachen, und Fansen aus Montjoie goldene und silberne Verdienstmedaillen wegen ihrer ausgezeichneten Waarenlieferungen in Tuch; gleiche Auszeichnung wurde 1822 für leichte Wollenwaaren den Gebrüdern Knetgers, und 1827 den Fabrikanten Frings, Bisseux u. s. w. in Aachen. 1816 waren 18,000 Stühle vorhanden, auf denen Wollenzeuge gefertigt wurden, und 300,000 Spindeln arbeiteten Maschinengarn aus Wolle. 1819 zählte man außer 4181 Webestühlen, auf denen bloß als Nebenarbeit grobe Zeuge gewebt wurden, noch 17,418 Stühle zu Wollenzeugen aller Art, davon besaßen

Schlessien . . . . . 3949,

Brandenburg . . . . . 3806,

Sachsen . . . . .	2573,
Niederrhein . . . . .	2345,
(davon R. B. Aachen 1905.)	
Posen . . . . .	1680,
Pommern . . . . .	837,
Jülich=Cleve=Berg . . . . .	814,
Westphalen . . . . .	554,
Westpreußen . . . . .	438,
Ostpreußen . . . . .	422,
Strumpfwwebestühle waren 1944 vorhanden, davon besaßen	
Sachsen . . . . .	420,
Brandenburg . . . . .	368,
(davon 238 in Berlin.)	
Jülich=Cleve=Berg . . . . .	341,
Schlesien . . . . .	283,
Westphalen . . . . .	199,
Preußen	} . . . . . 77.
Niederrhein	
Posen	

Im Reg. Bez. Köln beschäftigten sich über 6000 Menschen mit Wollenstrickerei. (s. Ausfuhr). Hüte werden in allen Städten gefertigt. In Berlin, Potsdam, Stettin und Breslau, und zu Wipperfurt (Prov. Jülich=Cleve=Berg) sind größere Fabriken. Strohhüte, zu Berlin, in Schlesien zu Meidenburg u. s. w.

Seidene Waaren. Die Zahl aller Webestühle wurde im Jahre 1826 auf 8000 angeschlagen. Die Rheinprovinz hatte die meisten, über 5000, Brandenburg 2000, Berlin allein 600. In Westphalen war zu Iserlohn und Schwelm gegen 90 im R. Elberfeld 38 Fabriken, zu Elberfeld selbst (mit nah an 1000 Stühlen), Barmen (mit 500 Stühlen), Grefeld (mit 2500 Stühlen), Edln (mit 180 Stühlen), Neuwied (mit 50 Stühlen), und Mühlheim (mit 150 Stühlen), die stärkste Fabrikation. In den übrigen Provinzen sind, außer in Sachsen, wo gegen 100, und Schlesien, wo gegen 90, die

Seidenmanufakturen unbedeutend oder gar nicht vorhanden. Im Ganzen aber hat sich dieser Fabrikationszweig sehr erweitert wie die vermehrte Ausfuhr beweist. Man verfertigt jetzt alle Arten glatter, gestreifter, geblümter, faconnirte Ganz- und Halbseidenzeuge, auch schönen Sammt, Atlas und Florence, Levantine, Möbelzeuge, Taffet, Blumen, Damaste, Gros de Naples, Gros de Tours, Gaze, Krepp, Gold- und Silberstoffe, Silberglace, Sammtbänder u. s. w. Elberfeld liefert fast alle diese Sorten, Barmen, Kenney und Erfeld zeichnen sich ebenfalls aus, besonders liefert die letztere Stadt viele ausgezeichnete Seiden- und Sammtstoffe, auch in Suchteln wird viel Stücksammt und Sammtband gewebt. Un- dingen und Urath treiben starke Sammtbandweberei. Glad- bach, Dahlen, Odenkirchen, Rheid und Kaiserswerth, auch Düsseldorf mit 2 Sammtbandfabriken dürfen hier nicht ver- gessen werden. 1819 zählte man im Ganzen 6805 Stühle, und zwar in Jülich-Eleve-Berg 5244, in Brandenburg 1290, Sachsen 114, Westphalen 98, Schlesien 50, Niederrhein 9. Bandfabrikation aus Seide liefert besonders Berlin, Erfurt und das Bergische. 1819 zählte man überhaupt 27,834 Band- gänge aller Art, und zwar in Elve-Berg 11,506, (Barmen 5100, Elberfeld 2398, Erfeld 900, Ronsdorf 1104), in Westphalen 7050, (R. Hagen 6997), in Schlesien 4386, (4100 waren allein in Schmiedeberg, wo die Gebauersche Fabrik leider einge- gangen ist), in Sachsen 3276, (Magdeburg allein besaß 2164, jetzt beinahe 4000, Erfurt 960), Brandenburg 1521, (Berlin 900). — Tapeten. Gewirkte Tapeten auf Haute- und Basselice-Art, lieferte seit 1680 Berlin von fast dersel- ben Güte wie Frankreich und Brabant. Seit 1755 fing man an, in Berlin Wachleinwandtapeten anzufertigen.

Leder. Die Roth- und Weißgerbereien sowohl als die Saffian-, Korduan- und Handschuhfabrikation wird in der preussischen Monarchie nach wie vor mit gleichem Fleiß und glücklichem Erfolg betrieben, am wenigsten aber in der Provinz Westpreußen, wo besonders im Reg. Bez. Danzig der Mangel

an größern Lederfabriken auffallend ist. Sohlleder liefern Malmedy und St. Vith von vortrefflicher Qualität, auch lobt man jetzt sehr die Ledersorten der Fabrik Hakert zu Harkorden, die erst neu etablirt wurde. In Hinsicht der Wichtigkeit der Rothgerbereien steht die Provinz Niederrhein oben an, ihr folgen Jülich=Eleve=Berg, Sachsen, Schlessien, Brandenburg und Pommern, dann Ostpreußen. Was die Weißgerbereien betrifft, so nimmt Ostpreußen den ersten Rang ein, und Brandenburg und Sachsen folgen ihm. Mühlhausen hat 70 Gerbereien, Berlin 120, auch zu Ballendar am Rhein ist eine merkwürdige große Gerberei mit 100 Gruben, eine andere bei Andernach mit 200 Gruben, sie liefern jährlich gegen 8000 verarbeitete Häute. In der Fabrikation des Cassians und Korduans standen 1826 Berlin und Königsberg nach wie vor oben an. Im Jahre 1826 waren diese Lederfabriken in vorzüglich gutem Betriebe. Die meisten und besten Handschuhe lieferten Berlin, Magdeburg, Schweidnitz, Brandenburg, Burg, Halle, Mühlhausen, Nordhausen, Malmedy, Köln u. s. w. Riemer= und Sattlerarbeiten findet man vortrefflich in Aachen, Berlin, Breslau und in den Kolonien der Herrenhuter. Am ersten Ort ist die Hansensche Fabrik berühmt.

Seife wird in hinreichender Menge fabrizirt, besonders stark im Betriebe sind die Schwarz= und Grünseifenfabriken in Elbing, und die Seifenfabriken in Magdeburg, Quedlinburg, Berlin, Königsberg, Duisburg (2), Halberstadt, Greifeld (2), auch in Stettin ist dieser Gewerbszweig jetzt sehr bedeutend. — Salmiakfabriken sind zu Dranienburg, in einigen Städten am Rhein, (um Coblenz, zu Metternich) und in Glaz. — Wachstuchfabriken zu Berlin, Potsdam und Stendal. — Elfenbein verarbeitet man gut zu Potsdam, Spandau, Berlin, Neustadt=Eberswalde; am letztern Ort ist eine Elfenbeinkammfabrik und 2 Sägewerke für Elephantenzähne. — Federspulen liefern Berlin, Königsberg, Danzig, Neuß durch eine Fabrik mit 60 Arbeitern wöchentlich 180,000 Spulen, auch Düsseldorf hat eine solche Fabrik.